

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Speculum viduarum oder: Widwen-Spiegel, in welchem
der Widwen vielfeltiges Elend, heilsamer Trost ...
beschrieben werden ...**

Gilbert, Jacob

Braunschweigk, 1613

Die erste Tugend einer Widwen auff iren Nechsten gerichtet

[urn:nbn:de:bsz:31-127453](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-127453)

Gewissen als für dem Scharff Richter/ Ja Teuffel
vnd Helle selbst/ fleissig hüten vnd fürsehen.

Vnd diß sey auch genug von den Tugenden/ so
auff der Widwen eigene Person gerichtet sind.

TERTIA CLASSIS VIR- TUTUM VIDUALIUM.

Von der Widwen Tugenden/welche
sie irem Nechsten schuldig.

Nach dem bisanhero in diesem der Widwen
Tugendspiegel bericht geschē/wie eine Wid-
we eine Gottfürchtige Eusebia vnd Keusche/
Züchtige Sophrosyna sein/ Das ist/wie sie sich beide
gegen Gott vnd für ire Person verhalten solle/ Als
sol auch nu ferner gemeldet werden/ wie sie eine fro-
me Justina vnd liebreiche Agatha sein/ Das ist/wie
sie sich gegen irem Nechsten halten/vnd allenthalben
mit Liebe vnd Gerechtigkeit erzeigen solle.

Die erste Tugend einer Widwen
auff iren Nechsten gerichtet.

Widwe sol iren Nechsten lieben.

Die Heilige Schrift/wann sie allerley Tu-
genden/welche man beide Gott vnd dem
Nechsten schuldig ist/kurtz fassen vñ erzeien
wil/schleußt sie dieselbige alle in das Einige
Wort. in

5. Mos. 6
Mat. 22. Wörtlein Liebe. Daher spricht sie / Du solt GOTT
deinen HERRN lieben von ganzem Herzen / von
ganzem Seelen vnd von ganzem Gemüte / vnd dei-
nen Nächsten als dich selbst. So werden nu an die-
sem orte auch alle Tugenden / welche auff den Nech-
sten gerichtet sind / in dem Wort liebe begriffen.
Denn wer seinen Nächsten liebet / der übet Barm-
herzigkeit an im / Thut im nicht vnrecht. Er hat ge-
gen ihm ein friedliches / freundliches / danckbares /
sanfftmütiges Hertz / einen trewen Barhafftigen
Mund / Diensthafftige Hand / vnd helt sich in Wor-
ten / Wercken / geberden vnd gedanken / in Thun vnd
lassen allenthalben gebürlich. Sol derwegen von der
Liebe gegen dem Nächsten anfänglich in gemein / vñ
dann folgendes / was sie für Tugenden in sich hal-
te / so viel sich an diesem orte leiden wil / bericht ge-
schehen.

Liebe eine
Mutter
der Tu-
genden.

Liebe was
sie sey.

Es ist aber die liebe eine solche Tugend / wel-
che es mit dem Nächsten nicht allein trewlich vnd
Hertzlich meinet / vnd im alles gutes gönnet vnd
Wütschet / sondern auch mit der That beweiset /
vnd solches vmb Gottes willen / der es beuolen / vnd
wegen der Verwandnis / damit einer dem andern
zugethan ist.

Falsche
Liebe.

Es ist auch eine falsche Liebe / welche allein in

Worten

Worten vnnnd eufferlichen Geberden stehet/ Aber in der That nichts beweiset/ Oder da sie ja etwas thut/ geschicht es nur auff ein Schein/ sein eigen Nutz oder Ehre dadurch zuseuchen. Solche Liebe ist eine falsche vnnnd ungeferbte Liebe/ vnnnd wird in der Heiligen Schrifft verworffen. Rom. 12.

Sol aber die Liebe rechtschaffen vnnnd rechter Art seyn/ So sol sie sein one falsch/ ungeferbet/ vnnnd ohne Heuchelen/ Sie sol nit schweben auff der Zungen/ oder in Worten sich sehen vnnnd hören lassen/ sondern Hertz/ That vnnnd Wahrheit sol dabey seyn/ Sie sol auch nicht bald erkalten vnnnd auffhören/ sondern wehren vnnnd bestendig seyn/ Daher neñet sie Paulus vnnnd Petrus eine Hertzliche/ Brünstige vnnnd vnauffhörende Liebe/ Rom. 12. 1. Pet. 4. 1. Cor. 13. Vnd es lest sich ansehen/ als der HERR IESUS den Petrum drey mal gefraget/ ob er in lieb habe. So sol er seine Schafe weiden/ das der HERR mit der dreyfachen Frage von der Liebe/ die dreyerley Art vnnnd Eigenschafft der Liebe dem Petro habe andeuten wollen/ Das er nemlich ihn lieben solle/ wie etwan einer aus den Alten gesagt/ Affectuose, intensive & durative, Das ist/ Er solle eine Hertzliche/ Brünstige vnnnd Bestendige Liebe gegen ihm tragen vnnnd haben. Joh. 21.

Tt

Es

Matth. 5
Luc. 6.

Es sol auch die Liebe des Nächstten nicht allein auff die Freunde / sondern auch auff die Feinde / welche vnser Hülffe bedürffen / gerichtet seyn / wie der **HEXX** Christus sagt / Ihr habt gehört / das gesagt ist: Du solt deinen Nächstten lieben vnd deinen Feind hassen / Ich aber sage euch / Liebet ewre Feinde / segnet die euch fluchen / thut wol denen die euch hassen / bittet für die / so euch belendigen vnd verfolgen / Auff das ihr Kinder seid ewres Vaters im Himmel. Denn er leset seine Sonne auffgehen ober die Bösen vnd ober die guten / vnd leset regnen ober Gerechte vnd Vngerechte. Denn so Ihr liebet / die Euch lieben / was werdet ihr für Lohn haben? Thun nicht dasselbige auch die Zölner? Vnd so ihr euch zu ewren Brüdern freundlich thut / was thut ihr sonderlichs? Thun nicht die Zölner auch also? Darumb solt ir volkomen seyn / wie ewer Vater im Himmel volkomen ist.

Radulphus Ardens

Einer aus den Alten sagt / Diligamus Deum propter seipsum, Amicum in DEO, Inimicum propter Deum, das ist / Last vns **GOTT** lieben vmb sein selbst willen / Den Freund / in **GOTT** / Den Feind aber vmb Gottes willen.

Warum

Warumb man aber den Nächstten lieben sol / wei-

set

set vns die H. Schrifft viel Ursachen / derer nur etliche erzelet sollen werden.

1. Gottes Wille vnnnd Gebot / Du solt deinen Nechsten lieben / wie dich selbst / Denn ich bin der Herr. Das ist mein Gebot / das jr euch vntereinander liebet / Seid niemand nichts schuldig / Denn das jr euch vntereinander liebet / Denn wer den andern liebet / der hat das Gesetz erfüllet / So ist nu die Liebe des Gesetzes erfüllung / Alle etwere dinge lassent in der Liebe geschehen / Dis Gebot haben wir von Ihm / Das / wer Gott liebet / das der auch seinen Bruder Liebe.

2. Gottes Exempel. Sintemal Gott vns geliebet vnnnd viel guts gethan hat vnnnd noch imer darthut / Hie von sagt Johannes / Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen vns / Das Gott seinen Eingebornen Son gesand hat in die Welt / Das wir durch in Leben sollen / Darinne stehet die Liebe / Nicht das wir Gott geliebet haben / sondern das er vns geliebet hat vnd gesand seinen Sohn zur versönung für vnser Sünde / vnd Paulus spricht / GOTT preiset seine Liebe gegen vns / das GHR Iesus für vns gestorben ist / da wir noch Sünder waren. Item / Wandelte in der Liebe / gleich wie GHR Iesus vns hat geliebet vnd sich selbst dargegeben für vns / Vnnnd

Warüb
man den
Nechsten
lieben sol

1.
Gottes
Gebot.
3 Mos. 19.
Joh. 15.
Röm 13.
1 Cor. 16.
1 Joh. 4.

2 Gottes
Exempel
1 Joh. 4.

Röm. 5.
Ephes. 5.

Joh. 13. der HERR sagt selber / Ein new Gebot gebe Ich euch / das ir euch untereinander liebet / wie Ich euch geliebet habe.

3 Exem-
pel der
Heiltg.
Jona-
than.
David.

3. Exempel der Heiligen. Der Jonathan liebete den David / wie sein eigen Hert / Vnd der David liebete auch den König Saul / der doch sein Ergerster Feind war vnd Ihm nach dem Leben trachtete / David aber wolte seine Hand an Ihn nicht legen / ob er Ihn wol oft in seinen henden hatte vnd

Naemt.
Ruth.

Ihm Schaden hette thun können. Die zwo Widwen Naemi vnd Ruth hatten einander so lieb / Das sie auch sich nicht wolten trennen lassen / sondern die zeit Ihres Lebens beisammen blieben / Die

Widwe
zu Sarep-
ta.

Widwe zu Sarepta ließ Ihre Liebe an dem Propheten Elia genugsam sehen / In dem sie Ihm nicht allein das Wasser bald holet / Sondern auch von ihrem wenigen Mehl vnd Ole ein gebackenes zurichtete / vnd ihn zur Herberge auffnam.

Judith.

Die Widwe Judith gab Ihre Liebe gegen Ihren LandsLeuten an den Tag / in dem sie ihr Leben in die Hand setzte vnd ihren Feind den Holofernem mit grosser Gefahr ihres Lebens umbbrachte.

4 Der
Christen
Ver-
wandts

4. Der Christen verwandts. Sintemal sie alle untereinander Brüder vnd Schwestern / Einen Vater / ein Vaterland / vnd ein Vaterheil oder Erb-

theil

theil haben/Sie sind Gottes Kinder vnd Erben/vnd
des HERRN Christi Miterben / Sie sind alle
samt Glieder eines Leibes haben ein Heupt/ einen
Glauben / eine Tauffe / wie man von solcher Ver-
wandnis an vielen orten der H. Schrift lesen kan.

5. Die Liebe ist das rechte Kennzeichen eines
Christenmenschen/Wie der HERR Christus sagt/
Daben wird man erkennen / Das jr meine Jünger
seid/so Ihr Liebe vntereinander habet. Augustinus
schreibet/Dilectio sola discernit inter filios DEI &
filios diaboli, Das ist / Allein die Liebe vnterscheidet
die Kinder GOTTES von den Kindern des Teuf-
fels / Wer die Liebe hat/der ist aus GOTT geboren/
Wer sie nicht hat/der ist auch nicht von Gott.

6. Straffet Gott die Jenigen/ welche den Nech-
sten nicht lieben. Wer den Bruder nicht liebet / der
bleibet im tode/Wer seinen Bruder hasset/der ist ein
Todschleger / vnnnd Ihr wisset/das ein Todschleger
hat nicht das Ewige Leben bey im bleibend / Es mu-
stens die Aegypter terwr bezalen / das sie gegen den
Isracliten so ein feindseliges hertz hatten / vnnnd inen
viel zuwider theten / Der König Saul kam vmb
sein Leben vnd Königreich / Das er den Vnschuldi-
gen David so lange zeit verfolgete/vnnnd Doeg sein
Waffentreyer der Verrheter vnnnd Bluthund fiel

Rom. 8.
Eph. 4. 5

5. Liebe
ist der
Christen
Kennzel.
Joh. 13.

6. Straf-
fe der/ so
dē Nech-
sten nie
lieben.
1. Joh. 3.

Aegyp-
ter.

Saul.

Doeg.

Et iij

auch

1. Sam. 31

Galat. 5.

auch in sein eigen Schwert vnd kam schendlich vmb.
Vnnd Paulus schreibet/das Feindschafft/Hader/
Neid/Zorn/Zanck/Zwietracht/Haß/Mord / solche
Sünden seyn/ mit welchen man das Ewige Leben
verschercken könne. Daraus wir sehen/ Das Gott
die/welche iren Nechsten nicht lieben/nicht allein zeit-
lich/sondern auff ewiglich straffet.

Solches alles wolle eine Christliche Widwe wol
bedencken/vnd nicht haß vnd Neid/wider den Nech-
sten tragen/Wie solcher Widwen in allerley Sten-
den leider mehr als gut ist gefunden worden / son-
dern im guts gönnen vnd wünschen/ vnd auch gu-
tes thun vnd beweisen.

Die Ander Tugend einer Widwen/ wel-
che iren Nechsten betrifft.

Widwe sol Barmhertzig/milde vnd
Volthätig sein.

Wiech wie die Vnbarmhertzigkeit bey/ vielen
Leuten seer gemein ist/Also findet sich dieselbi-
ge auch wol bey manchen Widwen.

Denn etliche fragen nicht viel nach Elenden/
Armen/Dürfftigen vnd verlassenen Leuten/Sie be-
kümmeren sich mehr vmb sich vnd die Irigen / vnnd
nicht/oder doch gar wenig vmb andere.

Etliche/